

Nachlese 2013

N´Obe zemme – ich grüß dies Johr so!
Ich hab jetzt g´nug vu Narri und Narro!
Die Fasnet war kurz und doch au heftig
un de liebe Gott isch jetzt endlich mit uns gnädig.
Denn jetz isch die Proberei un Arbeit rum,
denn vor de Fasnet ware mir Geister e bissele dumm.
Oder – nett dumm – e bissele faul. Des triffts mehr!
Oder war de Ärger mit sellem Weihnachtsmarkt im Verkehr?

Die Idee für de Auftritt wird ja scho früh geschmiedet,
doch die Probe sin 2012 seicht dahingesiedet.
Hoppla – scho war´s Sylvester und siehe da?
Eh neues Jahr! Un d´Probe sin immer noch rar.
Jetzt schnell d´Hose nuffzoge und eilig überlege,
jeder darf sich jetzt kräftig rege.
So konnt ein jeder in seinen Terminkalender seh´n
und 2-3 Mol in de Woch zu irgendeiner Probe geh´n.
Deshalb isch bei mir jetzt echt die Luft raus,
ich trink jetzt was - un wart auf e nette Zwischeapplaus!

Doch beginn ich jetzt mit dem was heut Abend isch:
mit meiner Nachlese an diesem Tisch!
Denn so hab ich alles schön im Überblick
und halts, wie de Max vor Jahre
- alte Nachlesefans nicken und könne des bejahe.
Zu manch einem G´schichtle kam e G´schenkle als Gag
und erfüllte manchem Narr e nützliche Zweck.
So will ichs au weiterhin halte, des fand ich toll.
Vielleicht weil ich früher unbedingt so e G´schenkle wollt.
Mit Spannung saß ich jung Ding hier am Bode
und starrte auf Max Korke im Knote.
Ich wollt au mal erwähnt werde – komm ich au mal dran?
Vor mir fand aber eher mei Mann mehr Anklang.
Sellem isch eher was Blöds g´schehe
und ich konnt wieder ohne G´schenkle nachhause gehe!

So überleg ich und überleg und schau einfach z´rück.
Wann nahm es den Anfang? Des diesjährig Fasnetsstück?
Im November ware mir in Neustadt bi de Wälderhexe daheim,
doch da fällt mir kei bsonders G´schichtle ein.
Dem Marcus sei Tanzstil – vielleicht, aber den kann ma net beschreibe,
der isch scho ganz lustig, doch möcht ich e Diskussion mit ihm vermeide.
De Heimweg war – wie soll es auch sein?
Spät - und ein jeder bekam e kleines Hüngelein.
Denn, des muss ich sage, des war net viel.
Esse, bi de Wälder, im große Stil?
Nix – und deshalb musste de Busfahrer herhalte
un beim Mc Doof erst emol de Motor abschalte.

Im Januar ware mir z´erscht in Aueheim bei de Dämonenacht
und jetzt werde au wieder viele Bilder für d´Homepage g´macht.
Viel Programm wurde da gebote,
doch war die Guggemusik-Quote
so hoch - um 1 Uhr spielte sie immer noch munter,
da wurde es uns dann doch immer bunter.
Ok, fahre ma halt de lange Weg wieder nach haus
und lerne us dem Abend draus.

Z´Ettene war unser erster Umzug – und wie sollt es sein?
Der Winter traff pünktlich zur Fasnet ein.
Es ging ja noch – dem Zwiebellook sei dank
au wenn sich Leonie wie ´ne Presswurst empfand.
Und da wäre ma schon bei de nächste G´schicht
vu der ich euch hier jetzt bericht.
In Ettenheim henn Sarah und Leonie ganz jungfräulich dann
s´Erwachsenehäs mit Maske an.
Des isch jetzt alles andersch und ma sieht nimmer viel,
aber – sie sin sich sicher – des wird e lustiges Spiel.
Beim Anziehe un zuknöpfle muss ma noch helfe
des mache mir gern.
doch jetzt tut die Kälte die Leonie ärgern.
Denn ständig hät sie müsse d´Maske lupfe
um ihr Nas mit Taschentüchern zu betupfe.
„Des isch doch echt blöd.
Immer wenn ich die Maske aufhab,
läuft mir de Rotz die Nase nab!“
Ja, des isch echt blöd und d´Maske bleibt trotzdem auf!
Jetzt ziesch de Rotz halt einfach wieder rauf!
Oder hier, mein kleines Präsent:
stecksch die in d´Nase rein, häts Rotze e end!
Entweder nimmsch sie als Ohrstöpsel wenn d´Gugge z´lut sin
oder stecksch se halt in de Riecher rin!

Des Wochenend druf – am Fridig schon
gab´s entweder Ebringen oder Freiburg als Option.
Christa wollte – un da hatte sie recht –
unbedingt zum Protektorat beim Freiburger Narrenest.
Ganze zwei Leut hät sie z´samme g´rufe,
de Rest wollt nach Ebringen – des war echt zum verfluche!
Des soll nächst Fasnet nimmer g´schehe,
da wirts Protektorat als Pflichtveranstaltung versehe.
Aber es isch so, wie es isch,
mir diskutiere net über so ne alte G´schicht.

In Ebringe häm mir e nette Abend verbracht
un da au ganz schön oft g´lacht.
G´lacht habe mir aber am meiste dann
als die Heimfahrt im Großraumtaxi stand an.
Ein maximal pigmentierter oder schwarzer Fahrer saß im Taxi bequem,
ich konnt ihn nicht und er mich nicht verstehn.
„Munzingen?“, fragte er nur schlicht.
Ich bejahe es mit nickendem Gesicht.
Und dann gings los – die Geister saße kaum –
konnte mir schier unsre Auge net traun.
Georg sprach: „Gott sei dank, het´s heut kei Glatteis!“
Denn der Fahrer nahm jede Kurve und jede Kreis
mit Hau ruck und viel Schwung.
Heike lachte mit voller Hingebung.
Als Clemens au noch versucht hät auf Englisch mit dem Fahrer zu konferiere,
konnt keiner vor Lache mehr e g´scheite Satz artikuliere.
Als wärs net g´nug, fuhr unser Fahrer über Pfaffenweiler heim,
doch alle liebe Geisterlein,
kame wohlbehalte am Schlossbuck an
und hobe sich die Arme an die schmerzende Lachmuskle dran.

Am Samschdig – Jubiläumsparty in Kirchhofe mit Nachtumzug.
Mit Startnummer 62 ware mir etwas in Verzug.
Denn s´war kalt und es fing an zu regne
uns sollte in dieser Nacht au noch sel Blitzeis begegne.

D´Brunneputzer hatte e riesiges Fest:
ebe de Nachtumzug z´ersch,
dann im Anschluss e großes Narrendorf mit Halle dazu
doch – was war das? - unser Nachwuchs wollte heim im Nu.
De Umzug war kaum zu Ende, rannte Jonas au scho zur Lilli z´rück
un d´Pascal wurd scho ganz verrückt,
weil Vater Michael nach Kirchhofe ganze 10 Minute mit dem Auto braucht,
warum isch er denn nett glei nach dem Umzug aufgetaucht?
Ich versteh sie net – die Jugend von heut.
Was gebe denn des später für Leut?
Ich wär früher froh g´wese, wenn ich so ´ne Chance bekomme hätt,
so was fand ich früher echt cool un nett.
Jubiläumsparty mit 13 Jahr, allein mit Freunde des Narredorf unsicher mache
und was mache unsere „Kleine“ für Sache?
Die gehen lieber heim – wahrscheinlich sin mir zu alt un zu peinlich.
Doch des find ich einfach nur albern un echt sehr fadescheinlich.

Egal, die werde au noch auf des G´schmäckle komme
unser gute alte Narresome.
Doch jetzt wird's Zeit auf andere einzugehe,
denn immerhin hab ich auf meinem Tisch noch so viel G´schenkle stehn.
Mir Geister möchte uns an dieser Stelle bei einige bedanke
und zwar net nur in unsere Gedanke.
Zu allererst wäre mol die Lilli und de Jörg dran,
was finge mir Tänzer nur ohne ihr Wiistüble an.
Gut – es isch immer knackig kalt da drin,
da macht halt schnelles und zügiges Tanze Sinn.
Aber mir wolle net jammern, denn es isch echt schwer
- an Proberäume für Vereine mangelt es in Munzinge sehr.
Den Blumestrauß könne ihr als Deko in d´Wohnung stelle,
denn er wird euch noch nach de Fasnet die Laune erhelle.

Noch e Proberaum durfte mir nutze,
erst ware mir am überlege, ob mir als Dank solle putze.
Des Feuerwehrhaus stand uns immer bereit,
es war oft die einfachste und schnellste Rettung in der Zeit.
Hätte sie vor ihrer Generalversammlung net so schön sauber g´macht
und sell Hiesle net so auf Hochglanz bracht,
mir wäre nach de Fasnet mit Lumpe und Bese angerückt
und hätte g´wischt und g´schrubbt wie verrückt.
Doch leider, leider isch des Haus jetzt vo obe bis unte rein
und deshalb lade mir euch als Dank zu ner Runde Löschzwerge ein.

Bevor ich aber noch weitere wichtige Leut heut dank sage kann,
isch de Bericht vum letzte auswertige Wocheend noch dran.
Des fing scho gut an – weil die Geister immer weniger sind,
geht's am Abend, natürlich ohne Kind,
sit diesem Jahr mit Taxi Samschdig-Obends fort,
die eine zogs nach Tunsel, die Alte nach Gundelfingen – einem fernerem Ort.
Dazu muss ich noch definiere,
wer jetzt nämlich die „Alte“ sin, des muss ma bei uns erst emol kapiere.
De Mathias häts sozusage net kapiert,
der hät nämlich nach meiner Nachfrage argumentiert.
„Ich dachte, wir sind die Alten! Wer ist denn jetzt wo?“
„Isch doch ganz einfach: mir gehen nach Tunsel, die Alte nach Gundelfingen. So!“
„Ach so, wir Alte fahren nach Tunsel – jetzt kapiert ich es.“
Und die ganz Alten gehen nach Gundelfingen zum dortigen Fest.“
Lass des bloß die Älteren nicht hören,
die könnten sich an diesen Worten redlich stören.
Doch jetzt isch es klar - mir Junge sin jetzt alt!
Es gibt neue Junge - da werde die alte Alte ganz alt halt.

De Obend war, wie er immer sein sollte,
au wenn Matthias zerscht wieder heim wollte.
Den hets nämlich am letzte Wocheend voll hingeschmisse,
dabei hät ers doch bei dem Blitzeis solle wisse.
Irgendwann zu früher Morgenstunde,
so nach de aller-aller-allerletzte Runde,
stiefelte de Mathias un de Alex usem Gigili raus
und uf de Pflasterstein rutschte Mathias ganz unelegant aus.
Jetzt zwickt es an Schulter und Rippenboge
und trotzdem häts ihn de Samschdig druf wieder in sel Gigili zoge.
Am Sonntag, zum Umzug in Gundelfingen dann,
dackelte de Mathias dann wirklich nicht mehr an.
An dieser Stelle:

Es trifft zu....

dass der maximal pigmentierte Taxifahrer nicht mehr für Reinke & Peters arbeitet.
Wir Geister waren wohl die einzigsten Fahrgäste, die sich nicht beschwerten und zudem noch
Trinkgeld gaben.

2 passive Mitglieder möchte ich noch erwähne,
die könne ihr heut Obend au hier sehne.
Ich möcht den beide e Urkunde verleihe,
denn bei solche Eltern kann die Narresomearbeit echt gut gedeihe.
De Maximilian und de Benjamin sin sit 2013 richtig dabei
und nur die Kinder in de Zunft anmelde, damit isch die Arbeit als Eltern no net vorbei.
Die Eltern Stockmar: Daniel und Michaela
helfe wo´s nur geht und sin immer für uns da.
Wird irgendwas braucht und ischs nur e Ball,
so rennt Michaela Knall auf Fall.
Bringt lieber glei zwei mit - ma weiß es ja nit!
Sie bringe und hole d`Kinder – nehme dabei andere au noch mit.
Alles wird 100%ig erfragt und nachtelefoniert,
da hät sich die Michaela no nie geniert.
Des find ich toll und andersrum ischs 10 Mol schlimmer.
Michaela, du kannsch mich frage – egal was au immer.
Die Lilli und de Jörg hätte zwar die Urkunde au verdient,
aber die sin in diesem Johr mit dem Blumestrauß scho reichlich bedient.
Im Zuge desse möchte ich alle Passive hier danke sagen,
ohne die könnte mir solche Partys wie am 2.2. gar nimmer wage.
Jetzt sag ichs doch, des g`hört eifach so:
danke allen Helfern – darauf ein Narri –Narro!

Oh, oh, die Hollywoodparty stand an
un jeder Geist durfte jetzt richtig ran.
Auch Freiwillige wurde gebete
mit uns hinter der Theke die Arbeit anzutrete.
Meine Nerve ware gespannt
und ich wartete wie gebannt.
Wird die Halle voll? Komme alle Gäst?
Komme au Munzinger? Wenigstens e kleine Rest?
Ab 19.23 Uhr gings dann los! Die erste Hästräger trate ein!
Und wie sollte es dann anders sein?
Am rote Teppich, extra für die Gäste drapiert,
zücke Alex und ich die Fotoapparate ganz ungeniert.
Mit Blitzlichtgewitter schreiteten die Gäste de rote Teppich entlang
un jede Zunft oder Gast stand fürs Foto am goldene Oskar an.
Der Abend war grandios, die Halle voll
un vor allem die Stimmung war echt toll.
9 Oskars wurde verliehe, manche mit Recht,
de Hitchcock Klassiker „Die Vögel“ hatte leider Pech.
Dafür konnte mir am nächste Tag ihre Federn überall entdecke,
die sah ma in jeder Ritze bald stecke.

Was ma leider gar net mehr sah,
die Security-Pappmänner! Die ware später richtig rar.
De Georg hät die ang'schlöppt, er wollt wohl an de Sicherheit spare
un mir ware uns scho beim Dekoriere im Klare.
Nach dem Abend wird keiner vo denne Männer mehr am Platz stehe,
ma sah sie zu später Stunde mit den Hästrägern heimwärts gehe.
Matthias het sich au noch einen erhascht
un ihn um sechs Uhr morgens nach Hause gebracht.
Es war spät und Mathias net mehr ganz so fit.
Deshalb: noch schnell aufs Klo und dann ist er sofort eingenicke.
Um 9 Uhr stand er schon wieder bei uns in der Halle in alter Montur
von Dusche, frische Sache und Frühstück keine Spur.
Er zog sich erst mal 2 Portionen kaltes Chilli con Carne rei
un dabei fiel ihm plötzlich schlagartig ei:
„Ich habe den Security-Mann auf dem Klo vergessen!“
Da ist er jedoch ziemlich unangemessen!
Denn wenn jetzt meine Schwester auf Toilette muss,
kommt sie ohne Wissen in den Genuss.
Und schaut dem Mann direkt ins Gesicht.
Nicht, dass die mir vor Schreck zusammenbricht!“
Oh, Matthias, du bist scho unser Held
un für uns e ganz Besonderer auf dieser Welt!

Unsere Foodmanagerin – Margita heißt sie
Vergleicht Preise und verschätzt sich im Einkauf nie!
So mussten auch die Zutaten für die Hollywood-Party her
Und sie bestellte bei Aldi gleich Hotdog-Weckle mehr!
Die wurden auch schon früh gekauft
Und so lagerten sie in Margitas Keller zu hauf!
1 Tag vor der Party wollte sie die Weckle in die Halle fahren
Und konnte über das gesehene Malheur nur lauthals klagen.
Jede 2. Packung war verschimmelt, wie konnte das sein?
Das Verfallsdatum war noch gut und so fuhr Margita zum nächsten Aldi rein.
Beschwerte sich, bekam das Geld auch zurück,
doch bei Margitas Glück
hatten die natürlich nicht so viel auf Reserve
da fluchte Margita erst einmal aufs Schärfste.
Es nutzte jedoch nix, jetzt schnell angeschnallt,
sie musste die Aldis abklappern halt.
Für soviel Einsatz möchte mir Geister auch dir danken
Und kannsch mit diesem Gutschein etwas Benzin bei Aral tanken.

Nach Hollywood-Party – eine Woche danach
In Munzingen die große Fasnetfeier anbrach.
Mit Schmutzige Dunnschdig alles begann,
die Waltraud fing am Gigili an.
Entließ uns Gigili Geister aus unserem Turm
Und wir liefen um selbigen mit Härre, härre Gungele herum.
Denn die Musiker spielten dieses Jahr wieder für uns
Mit viel Blech und ganz viel Bumms.
Richter Georg sprach am Rathaus über Rolf und Co. Das Urteil
Und König Rolf fiel daraufhin nicht wirklich viel ein.
Ohne nennenswerten Widerspruch nahmen alle Rolfs die Strafe an
Und trieben Waltraud auf der rollenden Parkbank voran.
Doch die Verwirrung an der alten Waage geschah,
Zunftvogt Georg war plötzlich nicht mehr da!
Die WKM wollte um die Waage eine Ehrenrunde drehen,
da blieb der Ortschaftsrat samt Waltraud erst mal stehen.
Georg wollte eigentlich nur noch schnell den Foto holen,
da hat König Rolf kurzerhand befohlen:
„Wir folgen Georg einfach und kehren um!“
Da wars mit der geordneten Umzugsstrecke rum!
Die einen liefen die Ehrenrunde, die anderen liefen zurück,
die Munzinger wurden bei soviel hin und her ja ganz verrückt.
Egal – der Abend war trotzdem noch lange nicht vorbei
Und keiner schlief bei DJ Lucis Musik in der Halle ein.
Spät wurde es – Georg schmiss die Letzten um 4 Uhr aus der Halle
Und Mike fragte: „Gehen wir jetzt wieder alle
Ins Gigili und machen weiter?“
Doch es war, denk ich, für alle g´scheiter
Jetzt mal kurz nach hause zu gehen
Denn nicht jeder konnte noch gerade stehen.

Der Kinderball am Fasnetfridig verging wie im Nu
Jede Menge Kinder waren da, viele Spiele und Preise dazu!
Ruck zuck war der Nachmittag vorbei
Und anschließend half bei mir net mol mehr die beste Arznei.
Die Stimme ging flöten, ich bekam Panik:
Ich muss noch singen, dass geht jetzt gar nicht!
Zur Generalprobe bekam ich von Markus dann aber den erhobenen Daumen.
Da war ich perplex und konnte nur noch staunen.
Von Marcus so ein Lob, welch Auszeichnung
Der Abend konnt komme und welch eine Stimmung!
Schon beim erste Lied machte auch die hinterste Reihe mit
Und jeder Auftritt war an diesem Abend ein Hit!
Kurz, knackig und viel Witz
Die gute Stimmung nahm jeden in Besitz!
Für all die Beiträge möchte ich heute danken und sage es so:
Auf die Munzinger Fasnet eh dreifach kräftiges Narri – Narro!

Noch jemand war zu uns ganz nett
Isch scho seit langem hier und het, glaub ich, in de Küche sei Bett.
De Helmut vom Warteck hat die Kartoffelsuppe für de Umzug gekocht
Margita hät sie abgeholt und fragt dabei noch:
„Was solls denn koste? Was kriegsch dafür?“
„Nix, des spendier ich de Fasnet!“ sprach Helmut von de Küchetür.
Als kleines Dankeschön für den Einsatz und Mühe,
soll bei Euch der Blumestrauß in de Wohnung erblühe.

Des Umzugswetter war sonnig aber kalt
Un wenn ma als Zuschauer rumsteht halt
Wird's doch schnell eisig um die Füß und man zieht notgedrungen weiter.
Des isch bei denne Temperature au viel g´scheiter.
Die Halle war recht schnell gefüllt,
au im Gigili wurde man von Menschen eingehüllt.
De Basti het sich bei mir am Abend entrüstet,

wie viele Munzinger es nach all denne Johr immer noch nach Wein gelüestet.
Sie sollte es doch langsam lerne
un sich hin und wieder an Antialkoholischem erwärmen.
Doch d´Fasnet wurde scho immer feucht fröhlich g´feiert
un manch einer hät scho an irgend ei Munzinger Mauer ger...
Buße muss sei
un die kehrt bekanntlich scho am nächste Morgen ei.

De auswärtige Zünfte häts au wieder g´falle.
Einige von ihnen konnte verbal nur noch lalle.
Windschief verließ sie am Abend unser Gigili Turm
un litte auf de Heimfahrt wahrscheinlich wie e begossene Wurm.
Die Meerrettich Hexe, die ware gerüstet,
wusste die doch vom letzte Jahr, wie sehr es sie auf de Heimfahrt nach was Deftigem gelüestet.
Nach dem viele Wein und sonstige Dinge,
konnte die Heimfahrt nur mit Wurst und Brot gelinge.

De Max und sei Jose sah man ab Samschdig hier und da immer wieder
Des find ich toll, denn daheim an de Munzinger Fasnet sitze isch au recht bieder.
Denn de Max isch für mich immer noch e Unikum.
Ohne ihn käme mir um die Nachlese gar net rum.
Au die Gigili Geister Geburtstagskarte macht de Max für uns immer noch jedes Jahr,
da ischs für mich dieses Mal ganz klar.
De Max soll in meiner Nachlese au ei Dankeschön erhalte
Er derf bei nem Glas Wein und einem Vesper bi de Strauße abschalte.
So wie auch de Hans-Jürgen Wohlfahrt – unser Chronist,
der leider vor Tagen erkrankt ist.
Die Wäschbachtäufe fand dies Johr ohne ihn statt.
Seine Krankheit macht ihn immer noch matt.
Die Urkunde will er den Täuflingen persönlich vorbei bringe,
des find ich klasse und vor allen Dinge
möchte mir ihm au so e Strauße-Gutschein überlasse
des wollen wir auf keinen Fall verpassen.

Ich komme ganz in Stress bei dem ganze Dankeschön,
aber des muss halt au mal geschehn.
Die letzte beide bringe ich schnell hinter mich.
Sonst wird hier mein Gedicht
länger und sprengt wirklich de Rahme.
Nur noch die Zwei – bitte habt mit mir erbahme.

Dem Daniel möchte ich nochmals danke schön sage,
des war der, der überall musste seine Kamera mit herum trage.
Er knipste in meinem Auftrag die Munzinger Fasnet mit viel Geschick
un hatte viele Ereignisse echt gut im Blick.
Auf unsrer Homepage könnt ihr seine Ergebnisse sehe
un ich möchte jetzt der Michaela als kleine Geste diese Leer-DVDs übergebe.

Der letzte auf unserer Liste, wer könnte es anderes sein.
Ich lade ihn jetzt hier zu mir ein.
Unser Marcus - immer unermüdlich,
immer da und nach manch einem Abend echt recht glücklich.
Ohne seine Technik wäre wir beschissen dran.
Schon weit vor de Fasnet stehe ich vor seiner Haustüre an.
Die Musik wird geschnitte und gemischt.
Er hat uns nie sitze g´lasse und lässt uns hoffentlich auch zukünftig nicht im Stich.
Für Deine Mühe möchte mir Dir Entspannung schenke.
Es soll dich vor zukünftige Strapaze durch uns ablenke.
Auf de Marcus eh kräftiges Härre, härre – gungele.

Noch einer, jetzt hätt ich ihn fast vergesse!
Nein, nein, des isch alles richtig komplett bemessen.
Ich hätt wirklich net braucht, natürlich wars aber au schön.
Des Dankeschön an mich in de Halle – ihr konntet es sehn?

Ich nehm den Wellness-Gutschein auch wirklich gerne an,
doch bin ich der Meinung Zunftvogt Georg war genauso aktiv dran.
Bei jedem Auf- und Abbau war er dabei,
setzte sich bei jeder Schicht großzügig ein.
Gleichzeitig muss er für alles gerade stehn,
darf niemals als Erster nach hause gehen.
Denn er isch immer de Depp, der de Schlüssel trägt,
au wenn ihn ein anderer vorher verlegt.
Er hat immer de Kopf hergehalten, blieb vielleicht net immer diplomatisch,
des isch in manche Situatione au echt problematisch.
Ich hab fascht alle Vorstandschaftsmitglieder befragt
und keiner het sich über meinen Vorschlag beklagt.
E klein bisschen Wellness wird au Dir net schade,
Du kannst aber auch gerne im Vita Classica einfach nur bade.
Auf unseren Georg e dreifach kräftiges Narri – Narro.

Ich könnte noch soviel Schönes und Lustiges erzähle
Un konnte hier heut Abend nur e paar heraus wähle.
Doch eines muss ich noch los werde, denn des isch net schön.
Wie manche Leut mittlerweile auf uns Geister los gehn.
Ich möchte noch mal hier ganz arg betone,
tun uns mit Banalitäten an de Fasnet verschone.
Mir hier in de Vorstandschaft sin alles nur Laie,
da lasse sich Fehler net unbedingt vermeide.
Mir Geister sin 27 Aktive und müsse 6 Tage Fasnet stemme,
da komme mir körperlich und zeitlich oftmals in die Klemme.
Für alles solle mir g´rade stehe und Fasnet präsentiere,
des Publikum verlangt immer mehr und will jede Tag voll genieße.
Ich für mich kann hier voll zu meine Worte stehe:
mehr wie dies Jahr kann ich net an meine Grenzen gehe.
Und wenn jedes Wort, des ma sagt au noch negativ wird ausgelegt
un nach jedem Tun werde hinte rum Sprüche gehegt.
Des isch net schön und wiederum hab ichs g´sehn,
war doch unser letzte Auftritt symbolisch und sollte so immer g´schehn.
Alle zusamme halte, miteinander normal schwätze,
dann könne mir uns alle wieder 100%ig schätze.
Die Fasnet isch närrisch, luschtig und jetzt hör ich auf.
Denn die nächste Fasnet nimmt auf jeden Fall ihren Lauf.

Zugabe:

Es trifft zu...

dass, wenn man lange OFF drückt, alles ausgeht.

De Mathias wollt das Wasser in de Spülmaschine ablasse
Und wollt sich mit de Betriebsanleitung übersicht verschaffe.
Er drückt lang auf OFF, das Wasser war noch da,
aber auf einmal war es mit Licht und Strom ganz rar.
Morgens um 5 kam das ganz richtig,
wollten wir doch eh heim und Licht war da nicht mehr so wichtig.

Es trifft zu...

dass man Schlüssel im tiefen Schnee nicht finden kann.

Das Feuerspektal war zu ende
Da liefen Mathias und Alex ganz behände.
Zur Halle und trugen den Met zum Schlossbuck rauf
Und das Schicksal nahm seinen Lauf.
Der Alex schier in Panik geriet
Weil der Hallenschlüssel seine Tasche verließ
10 cm Neuschnee kamen erschwerlich dazu
Und unsere Jungs halfen dem Vivo im Nu.
Vereint wurde der ganz Weg abgesucht
Vom Hallen-Generalschlüssel keine Spur.
Dem Alex wird's ganz heiß und heißer:
„Wo ist nur dieser kleine Scheißer?“
Derweil am Metstand der Mathias verharrte
Und dem Geschehen in aller Ruhe nachstarrte.
„Du Georg, ich glaube den brauchst Du noch hier!
Ich habe den Hallenschlüssel noch bei mir!“
Der Georg konnte es nicht fassen
Und bei Mathias Gemütsruhe nur noch lachen.
Der hat nämlich wieder nix mitgekriegt
Und wartete erst einmal ganz geschickt.